Kommunalwahlprogramm 2025 der FDP

in einfacher Sprache

(Original: https://kv-bonn.freie-demokraten.de/sites/default/files/2025-06/FDP%20Kommunalwahlprogramm%202025%20Finale%20Version.pdf)

1. Bonn, die bürgerfreundliche Stadt

1.1 Digitalisierung

- Die Stadtverwaltung Bonn ist bei der Digitalisierung im Rückstand.
- Ziel: Wartezeiten verkürzen (max. 4 Wochen für Termine) und Behördengänge online ermöglichen.
- Bürger sollen vieles bequem von zu Hause und rund um die Uhr erledigen können.
- Prinzip: Bürger müssen Daten nur einmal angeben, Verwaltung soll sie intern weitergeben.
- Bestehende digitale Lösungen anderer Städte sollen genutzt werden (statt teure Eigenentwicklungen).
- Nutzerfreundlichkeit steht im Mittelpunkt – auch für ältere Menschen.
- Wer digital nicht zurechtkommt, soll Anlaufstellen vor Ort nutzen können (auch mobil oder mit flexiblen Öffnungszeiten).
- Verwaltung soll einfacher, schneller und transparenter werden.
- Bürokratie abbauen: kein „Dafür bin ich nicht zuständig".
- Neue Ideen: z. B. Dokumenten-Abholstationen.
- Digitalisierung ist auch wichtig, weil die Stadt sonst nicht genug Mitarbeiter findet.
- Bonn soll ein Top-Standort für Digitalisierung und Cybersicherheit werden.

1.2 Städtische Gebäude, Schulen, Sporthallen und Straßen

- Viele öffentliche Gebäude sind in schlechtem Zustand (Schulen, Kitas, Sporthallen).
- FDP fordert: klare Ranglisten, wann welches Gebäude saniert oder neu gebaut wird.

- Schulen und Kitas haben Vorrang.
- Ziel: vorausschauende Instandhaltung, damit große Sanierungen gar nicht erst nötig werden.
- Externe Firmen (Generalunternehmer, Büros) sollen schneller und günstiger bauen.
- Kosten sparen durch:
    - Serien- und Modulbau,
    - standardisierte Baupläne,
    - günstige Materialien (Holz, wiederverwertete Teile),
    - Prüfung aller Baustandards (nur das, was wirklich gesetzlich nötig ist).
- Digitalisierte Verfahren bei Bauanträgen.
- Entscheidung zwischen Neubau und Sanierung soll stärker nach Schnelligkeit, Kosten und Risiko getroffen werden.

1.3 Bürgerschaft einbinden

- FDP will, dass Bürger mehr mitentscheiden können.
- Entscheidungen sollen transparent und ehrlich vorbereitet werden.
- Bürgerbeteiligung muss ernst gemeint sein und die Vorschläge sollen berücksichtigt werden.
- Plattform bonn-macht-mit.de soll verbessert und wirklich genutzt werden.
- Keine neuen Gremien nötig, aber die bestehenden sollen besser arbeiten.
- Besonders Kinder und Jugendliche sollen mitreden können.
    - Der bestehende Kinder- und Jugendbeirat soll zu einem Jugendparlament ausgebaut werden.
    - Jugendliche sollen schon vor der Volljährigkeit bei Themen, die sie betreffen, mitentscheiden dürfen.

2. Bonn, die wirtschaftlich aktive Stadt

2.1 Wirtschaft

- Bonn soll für Unternehmen attraktiver werden.

- Ziel: Mehr Firmen ansiedeln, neue Arbeitsplätze schaffen und damit auch mehr Gewerbesteuereinnahmen erzielen.
- Die Wirtschaftsförderung der Stadt muss besser erreichbar sein und Unternehmen unterstützen.
    - Firmen sollen einen persönlichen Ansprechpartner („Lotsen“) bekommen, der sie durch den „Verwaltungsdschungel“ begleitet.
    - Infos über Fördermittel und Unterstützung sollen aktiv und frühzeitig gegeben werden.
- Behörden wie das Bauamt sollen enger mit der Wirtschaftsförderung zusammenarbeiten.
- Vergabepolitik: Die Stadt soll Aufträge mittelstandsfreundlicher vergeben.
- FDP will, dass Bonn beim Projekt „Mittelstandsfreundliche Verwaltung NRW“ mitmacht.
- Handwerk stärken:
    - Gründungsinteresse im Handwerk sinkt.
    - FDP fordert ein Gründerzentrum für Handwerker, wo sie Platz und Unterstützung für den Start in die Selbstständigkeit haben.

2.2 Mobilität

- Bonn braucht eine moderne und faire Verkehrspolitik, die alle Verkehrsmittel berücksichtigt: Auto, ÖPNV, Fahrrad und Fußgänger.
- FDP kritisiert die bisherige Politik: zu viele Sperrungen, Parkgebührenerhöhungen, Tempo-30-Zonen → das habe die Stadtgesellschaft gespalten.

Bahn & Fernverkehr

- Bonn braucht mehr ICE-Halte in Bonn Hbf und Siegburg/Bonn.
- Während Bauarbeiten auf der Rheinstrecke muss es guten Ersatzverkehr geben.
- FDP fordert den Ausbau der ICE-Sprinter-Verbindungen nach Berlin.

Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV)

- ÖPNV muss zuverlässiger, pünktlicher und günstiger werden.
- Maßnahmen:
    - Ausbau von Regionalzügen und Schnellbuslinien.

    - Bessere Taktung, besonders zu Stoßzeiten.
    - Nachtbusnetz erweitern.
    - Mehr Personal einstellen (z. B. Springer), damit weniger Busse ausfallen.
    - Bessere Arbeitsbedingungen und Gesundheitsschutz für ÖPNV-Mitarbeiter.
    - Neue Technologien nutzen: autonome Busse, Fahrassistenzsysteme.
- FDP lehnt den aktuellen Plan für den neuen ZOB ab → fordert ein Konzept mit mehr Sicherheit, Service und Aufenthaltsqualität.

Auto & Parken

- FDP will ein Gesamtkonzept gegen Staus.
- Sperrungen von Straßen nur, wenn es für alle sinnvoll ist.
- FDP will Parkplätze erhalten:
    - Brötchentaste (15 Minuten kostenlos) und Samstags-Parkscheibe in Bad Godesberg, Beuel und Duisdorf wieder einführen.
    - Anwohnerparken günstiger machen (statt 360 € pro Jahr).
- FDP ist für den Ausbau der E-Mobilität: mehr Ladepunkte, Wettbewerb bei Anbietern.
- Carsharing soll gefördert, nicht durch hohe Abgaben verhindert werden.

Fahrradverkehr

- FDP unterstützt den Ausbau von Radwegen, aber immer mit Rücksicht auf andere.
- Ziel: sichere und vom Autoverkehr getrennte Radwege.
- Velorouten prüfen, „Grüner Pfeil“ für Radfahrer einsetzen.
- Ausbau von Fahrradschnellwegen, auch über Stadtgrenzen hinweg.

Neue Ideen

- FDP ist offen für innovative Lösungen:
    - Seilbahn zum Venusberg (inkl. Park&Ride-Plätze).
    - Wasserbusse auf dem Rhein für Pendler und Touristen.

Fußverkehr & Barrierefreiheit

- Fußgänger sollen mehr berücksichtigt werden:

    - Sichere, barrierefreie, gut beleuchtete und gepflegte Wege.
    - Umleitungen bei Baustellen klar und sicher.
- FDP fordert eine barrierefreie Infrastruktur:
    - Stufenlose Einstiege bei Bussen und Bahnen.
    - Taktile Leitsysteme für Sehbehinderte.
    - Abgesenkte Bordsteine und breite Gehwege.
    - Barrierefreie Zugänge zu allen öffentlichen Gebäuden.

2.3 Einkaufsstandort und Gastronomie stärken

- Ladenöffnungen erleichtern: Mehr flexible Öffnungszeiten prüfen, damit der Einzelhandel besser gegen Online-Shops bestehen kann.
- Straßen- & Promenadenfeste: Weiter unterstützen – gute Bühne für kleine und mittlere Geschäfte.
- Innenstadt & Flächen: Kurze Wege, lebendige Innenstadt, sparsam mit Flächen umgehen (weniger Versiegelung).
- Einzelhandels- & Zentrenkonzept: FDP lehnt das aktuelle Bonner Konzept ab – es bremst Ansiedlungen, ignoriert Konkurrenz im Umland.
- Nahversorgung sichern: Auch ohne großes Konzept funktioniert sie gut. Nachfolger mit gleichem Sortiment sollen sich unkompliziert ansiedeln dürfen.
- Gastronomie entlasten:
    - Gebühren für Außengastronomie erschwinglich halten.
    - Gestaltungssatzung flexibler handhaben (Ausnahmen ermöglichen).
    - Bürokratie abbauen – Regeln aufs Nötige reduzieren.
- Mehrweg statt Steuer:
    - Verpackungssteuer ablehnen.
    - Mehrweg fördern (mit Betrieben einfache, praxisnahe Lösungen finden).
    - Möglich: kommunale Förderung für Spültechnik/Logistik.
    - Info-Kampagnen und positive Anreize für Mehrweg.
    - Genug Mülleimer dort, wo Essen „to go“ verkauft und gegessen wird.

2.4 Tourismus und Kongresse

- Bonn zeigen: Kultur, Rhein & Siebengebirge, Karneval, Kirschblüte – Bonn soll als lebenswerte Stadt sichtbar sein.
- Flussschiffe zurückholen: Mehr Anlegestellen, Landstrom, Busparkplätze, bessere Beschilderung zu den Sehenswürdigkeiten.
- Zeitgeschichte nutzen: Orte der Bonner Republik und andere historische Punkte besser vermitteln (Pakete mit Museen, Hotels, Gastro).
- Region vernetzen: Ziele im Umland (Siebengebirge, Ahr) einbinden; Region Koblenz–Köln als „Beethoven Valley“ vermarkten.
- Traditionsfeste sichern: „Rhein in Flammen“ und Pützchens Markt erhalten (inkl. Feuerwerk) – mit langfristigen Verträgen für Planungssicherheit.
- BUGA erneut nach Bonn: Bewerben/unterstützen, weil sie die Stadt nachhaltig stärkt.
- Kongresse ausbauen:
    - WCCB nutzen; professionelles Kongressmarketing bündeln.
    - Stadthalle Bad Godesberg zügig renovieren.
    - Hotelkapazitäten besser mit Kongressen koppeln.
    - Tourismus & Congress GmbH neu aufstellen (Region Bonn/Rhein-Sieg/Rhein-Ahr),
      WCCB/Beethovenhalle weiter separat über Bonn CC vermarkten.

2.5 Wissenschaft

- Wissenschaftsstadt Bonn: Viele Hochschulen & Institute; Uni Bonn ist Exzellenzuni.
- Start-ups fördern: Technologie- & Gründungszentrum für Zukunftstechnologien aufbauen (gern als Public-Private-Partnership).
- IT-Security nach Bad Godesberg: Vereinbarung mit H-BRS endlich umsetzen; Infrastruktur für schnellen Start (Campus, Wohnen, Leben) schaffen.
    - Bonn ist bereits Top-Standort Cybersecurity (BSI, Cyber-Cluster, CIR der Bundeswehr, Forschung, Unternehmen).
- Uniklinik stärken: Venusberg-Campus weiter ausbauen – Spitzenmedizin, Forschung, Lehre.

- Runder Tisch Wissenschaft: Regelmäßiger Austausch von Stadt, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft (Bonn, Rhein-Sieg, Ahrweiler) → Synergien & Kooperationen.
- Deutsches Museum Bonn: Langfristig sichern – wichtiger Lernort für MINT & KI in der Region.

3. Bonn, die lebendige Stadt

3.1 Kultur – Bonn als vielfältige Kulturstadt mit Beethoven im Mittelpunkt

- Kultur verbindet Menschen und macht Bonn lebenswert.
- Bonn ist international bekannt: für Beethoven, Rock & Pop, Karneval.
- Wir wollen Beethoven in Bonn stark halten:
    - Beethovenfestspiele fördern,
    - Beethovenhaus erhalten,
    - Beethoven-Orchester stärken.
- Theater, Oper und Schauspiel sind wichtig für Bonn und auch für internationale Firmen, die hier Mitarbeiter halten wollen.
- Die Oper Bonn soll saniert oder neu gebaut werden – effizient und kostensparend.
- Das Schauspielhaus Bad Godesberg soll erhalten bleiben.
- Freiluftveranstaltungen wie Festivals in der Rheinaue müssen möglich bleiben – trotz Umweltschutz und Beschwerden.
- Alte Projekte wie Rheinkultur oder Bonner Sommer könnten zurückkehren.
- Pop-Veranstaltungen unterstützen, Kunst!rasen erhalten.
- Bonn soll ein lebendiges Nachtleben haben: mehr Kneipen und Clubs für junge Leute.
- Kinder & Jugendliche sollen weiter Theaterangebote haben (z. B. Brotfabrik, Junges Theater Bonn).
- Die freie Kulturszene braucht Freiheit – keine Vorgaben durch die Stadt.
- Kultur muss auch barrierefrei und inklusiv sein.

- Bildung & Kultur sollen zusammen gedacht werden: Kinder früh für Kultur begeistern (z. B. im Ganztag ab 2026).
- Ziel: Jedes Kind soll ein Instrument lernen können.
- Musikschulen sollen weniger Unterrichtsausfall haben.
- Bonn hat viele Museen, die gestärkt werden sollen – besonders das August-Macke-Haus.
- Das Bonner Stadtmuseum braucht schnell einen neuen Standort und moderne Ausstellungen.
- Das NS-Dokumentationszentrum muss erhalten bleiben.
- Bibliotheken:
    - bleiben überall erhalten,
    - mehr eBooks anbieten,
    - Orte für Lesen, Lernen & Begegnung werden.
- Kultur in Bonn soll besser beworben werden – auch als Teil einer Tourismusstrategie von Köln bis Koblenz.
- Finanzierung: Stadt und private Partner sollen zusammen zahlen.

3.2 Sport fördern

- Sport ist wichtig für Gesundheit, Leistung und Gemeinschaft.
- In Bonn gibt es fast 400 Sportvereine mit 85.000 Mitgliedern.
- Jedes Kind soll schwimmen lernen → Schulschwimmen hat Vorrang.
- Bonn braucht geöffnete und moderne Schwimmbäder:
    - Neues Kombibad am Römerbad (Frankenbad schließen).
    - Ennertbad zu großem Kombibad ausbauen.
    - Kurfürstenbad sofort sanieren.
    - Melbbad schnell wieder eröffnen.
    - Alle Freibäder erhalten und bei gutem Wetter länger offen lassen.
- Sport soll barrierefrei sein – alle Menschen müssen mitmachen können.
- Ehrenamtliche Helfer im Sport brauchen mehr Unterstützung.
- Viele Sporthallen sind kaputt – sie müssen saniert werden.

- Wir fordern: Jährliche Kontrolle aller Sportstätten durch Verwaltung und Schulen, damit Reparaturen schneller starten.

3.3 Spitzensport in Bonn eine Heimat geben

- Der Sportpark Nord ist die wichtigste Anlage für den Spitzensport in Bonn.
  → Er soll Leuchtturm bleiben und weiter ausgebaut werden.
- Im Süden von Bonn soll der Sportpark Pennenfeld besser ausgestattet werden.
  → Besonders die Pennenfeldhalle muss schnell und effizient saniert werden.
  → Sie ist wichtig für Schulen und Vereine.
- Während Bau- und Sanierungsarbeiten brauchen wir Übergangslösungen,
  → damit Eltern, Kinder und Schulen keine Nachteile haben.

4. Bonn, die lebenswerte Stadt

4.1 Natur

- Bonn hat viele verschiedene Landschaften, Tiere und Pflanzen.
- Beispiele: Rheinaue, Ennert, Kottenforst.
- Pflanzen und Bäume sind wichtig: Sie machen die Luft sauberer, kühlen die Stadt und machen sie schöner.
- FDP will:
  - Mehr begrünte Fassaden und Dächer bei Neubauten (freiwillig).
  - Private Grünflächen sollen bei der Bewertung von „grüner Stadt“ mitzählen.
  - Bäume schützen: Fällungen nur mit Genehmigung, dafür Ersatzpflanzungen.
  - Keine neuen Eingriffe in Natur- und Landschaftsschutzgebiete.
  - Bonn soll sich noch einmal für die Bundesgartenschau bewerben – wie 1979, das die Stadt stark geprägt hat.

4.2 Kinderbetreuung ausbauen & Familie und Beruf besser vereinbaren

- Gute Kinderbetreuung ist wichtig für Kinder und Eltern.
- Sie hilft, dass Eltern wieder arbeiten können – vor allem Mütter.
- FDP will:
  - Jedes Kind soll einen Betreuungsplatz bekommen.

    - Mehr Personal und Springerkräfte einsetzen, damit Gruppen nicht geschlossen werden müssen.
    - Betreuungszeiten flexibler machen (z. B. vor 8 Uhr und nach 16 Uhr).
    - Einige wenige 24-Stunden-Kitas prüfen für Eltern mit Nachtdiensten.
    - Tagespflege und Kitas gleich behandeln.
    - Elternbeiträge gerechter machen: Beiträge sollen sich nach Einkommen richten, einmalige Zahlungen wie Prämien nicht mitzählen.
    - Kita-Plätze sollen nah am Wohnort (max. 3 km) sein. Bau von Kitas soll schneller gehen.
    - Freie Träger (z. B. Elterninitiativen) sollen Vorrang haben und volle Unterstützung bekommen.
    - Inklusive Betreuung ausbauen.
    - Spielplätze verbessern: große, attraktive Plätze statt nur kleine Geräte. In Stadtteilen ohne Spielplatz neue Flächen schaffen.
    - Sprachförderung in Kitas verbessern.
    - Auch bilinguale Einrichtungen fördern, weil Bonn eine internationale Stadt ist.

4.3 Integration und Sprachförderung

- Integration heißt: Alle Menschen sollen am Leben in Bonn teilnehmen können.
- Wichtigste Schlüssel: Sprache und Bildung.
- FDP will:
    - Mehr Unterstützung beim Deutschlernen – vor allem in Kitas und Schulen.
    - Mehr Integrationslotsen, die Menschen bei Terminen helfen.
    - Sozialarbeit vor Ort: Menschen, die noch nicht integriert sind, sollen direkt erreicht werden.
    - Menschen mit Einwanderungsgeschichte sollen sich in der Politik beteiligen können. Demokratie lebt von Vielfalt. FDP lädt ausdrücklich dazu ein.
    - Dank an Ehrenamtliche: Viele Menschen in Bonn helfen bei Integration, Betreuung und Unterbringung.
    - Aber: Bund und Land müssen die Kommunen weiter unterstützen, damit sie nicht überfordert werden.

- **Kinderschutz**:
    - Kinder sollen sicher und gesund aufwachsen.
    - Schutz vor Gewalt soll weiter gefördert werden.
    - Konzepte wie Willkommensbesuche bei Familien und Patenschaften sollen ausgebaut werden.
    - Familienbildungsstätten und Erziehungshilfen sollen mehr Geld aus dem städtischen Haushalt bekommen.

4.4 Offene Ganztagsschule (OGS)

- FDP unterstützt die Vielfalt der Schulen und will mehr Grund- und Förderschulzentren.
- OGS ist wichtig:
    - Sie hilft Kindern beim Lernen, Spielen und bei Integration.
    - Sie unterstützt Eltern, Familie und Beruf zu vereinbaren.
- FDP will:
    - Jedes Kind, das einen OGS-Platz braucht, soll auch einen bekommen.
    - OGS-Plätze weiter ausbauen und die Qualität verbessern.
    - Schulen räumlich erweitern und Räume gemeinsam nutzen (Schule + OGS-Träger).
    - Schulen sauberer machen und schneller neue Gebäude + digitale Ausstattung bauen.
    - Förderschulen besonders unterstützen: mehr Plätze, bessere Finanzierung.
    - Auch weiterführende Schulen sollen mehr Angebote am Nachmittag machen.

4.5 Soziale Teilhabe

- FDP will, dass mehr Menschen selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen können.
- Hilfe soll gezielt bei denen ankommen, die sie wirklich brauchen.
- Kinderarmut ist nicht nur Geldmangel, sondern auch fehlende Chancen.
- FDP will:
    - Eine Koordinierungsstelle, die Familien hilft, passende Leistungen schnell und ohne Bürokratie zu bekommen.

    - Eine inklusive Gesellschaft, in der jeder Mensch gefördert wird und ein selbstbestimmtes Leben führen kann.
    - Auch auf mentale Einschränkungen achten, die oft unsichtbar sind, aber das Leben erschweren.

4.6 Stadtplanung

- FDP kritisiert: Stadtplanung in Bonn
- Innenstadt:
    - Sie ist Bonns „Visitenkarte“ und soll schön, lebendig und unverwechselbar bleiben.
    - Bezirkszentren wie Bad Godesberg, Beuel, Duisdorf sollen gleichwertig gefördert werden.
    - Bonn soll stärker zum Rhein hin geöffnet werden (Promenade schöner machen, Uni besser einbinden).
- Stadthaus:
    - FDP bevorzugt den Abriss – Grundstück soll neu genutzt werden (Wohnen, Gastronomie, Kultur).
    - Verwaltung und Rat sollen trotzdem dort bleiben.
    - Falls Sanierung: Sockelbau abreißen, moderne Architektur nutzen.
    - Ziel: Stadthaus-Areal soll ein lebendiger Treffpunkt mit Kultur, Gastronomie (z. B. Rooftop-Restaurant) und Veranstaltungen werden.
- Stadtentwicklungsgesellschaft:
    - FDP will, dass sie wirklich zentrale Projekte übernimmt, sonst sei sie überflüssig.
    - Beispiel: Gelände am ehemaligen Landesbehördenhaus (Mix aus Wohnen, Kita, Schule, Büros).
- Gewerbeflächen: nicht nur Büros, sondern auch Platz für Handwerk und produzierendes Gewerbe.
- Lebensqualität:
    - Mehr Grünflächen, Parks und Naherholung.
    - Verkehrswege effizienter machen, Staus verringern.
- Für Bad Godesberg, Beuel und Hardtberg fordert die FDP Masterpläne für eine klare Entwicklung.

4.7 Wohnen – Wohnraum mischen, Wohnungsmarkt bewegen

- Bonn braucht mehr Wohnungen, damit Menschen hier leben und arbeiten können.
- Ausreichender Wohnraum ist wichtig für Familien, Unternehmen und die Stadtfinanzen.

FDP will:

- Bauen muss bezahlbar bleiben.
- Im Bonner Baulandmodell soll der Anteil für geförderte Wohnungen von 40 % auf 30 % gesenkt werden, damit mehr gebaut wird.
- Weniger Regeln in Bebauungsplänen – nur das, was Land und Bund vorschreiben. Überflüssige Vorschriften streichen.
- Schnellere Verfahren: Bauanträge und Genehmigungen sollen online über ein „Bauportal Bonn“ laufen.
- Flächen für Neubauten besser nutzen, Leerstand abbauen.
- Unnötige Vorgaben zum Aussehen von Häusern prüfen und vereinfachen.
- Kein Hebesatz-Splitting bei der Grundsteuer – es macht Wohnen teurer.

Wachstum und neue Wohnungen:

- Bonn wächst – bis 2040 auf ca. 365.000 Einwohner.
- Schon heute fehlen Wohnungen, viele müssen nach Bonn pendeln.
- Neue Wohnungen sollen vor allem an Bahnstrecken entstehen (Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis).
- Innerhalb Bonns geht es nur durch:
    - Nachverdichtung (z. B. Dachausbau, höhere Gebäude)
    - Baulücken schließen
    - alte Gebäude umnutzen (Konversion).

Sozialer Wohnungsbau und Obdachlosigkeit:

- FDP unterstützt den sozialen Wohnungsbau und will Bauvorschriften reduzieren, damit er nicht zu teuer wird.
- Die städtische VEBOWAG soll mehr Grundstücke bekommen, um günstige Wohnungen zu bauen.
- Gegen Wohnungslosigkeit:

    - FDP unterstützt „Housing First“ (Wohnung für Obdachlose ohne Vorbedingungen).
    - Mehr Wohnungen von gemeinnützigen Trägern.
    - Bessere Zusammenarbeit von Hilfsangeboten (z. B. Schuldnerberatung).

Neue Wohnkonzepte:

- Wohngemeinschaften für Senioren und Demenzkranke.
- Mehr Pflege- und Seniorenheime.

Privater Wohnungsbau:

- FDP setzt auf private Eigentümer und Bauherren, besonders bei Nachverdichtung und Baulücken.
- Schnellere Genehmigungen und Unterstützung für Bauwillige.
- Eigenheime sollen auch weiterhin in Bonn möglich sein.

Umgang mit städtischen Grundstücken:

- Grundstücke dürfen auch verkauft werden, nicht nur im Erbbaurecht.
- Wichtige Flächen soll die Stadt aber behalten.
- Baustandards sollen auf das gesetzliche Minimum reduziert werden, um Kosten zu senken.

Bürgerbeteiligung und Infrastruktur:

- Bürger sollen besser in Planungen einbezogen werden (digitale Beteiligung).
- Soziale Infrastruktur (Kitas, Pflege, Freizeit) muss mit dem Wohnungsbau mitwachsen.

5. Bonn, die verantwortliche Stadt

5.1 Umwelt- und Klimaschutz

Bonn will klimaneutral werden. Das Ziel ist sehr ehrgeizig und schwer zu erreichen.
Ein Beispiel: Laut Plan müssten bis 2035 etwa 21.000 Gebäude in Bonn an die Fernwärme angeschlossen werden – also über 2.000 pro Jahr. Bisher schafft die Stadt nur ca. 20 Anschlüsse im Jahr.

5.1.1 Grundsätze

Die FDP sagt: Klimaschutz muss sinnvoll, messbar und effizient sein.

- Wir lehnen den aktuellen „Klimaplan“ ab, weil er viele Projekte enthält, die viel kosten, aber kaum CO_2 sparen.
- Wir wollen Projekte nach klaren Kriterien auswählen:
    1. Wie viel CO_2 kann eingespart werden?
    2. Wie schnell geht das?
    3. Wie viel CO_2-Ersparnis pro Euro gibt es?
- Es soll ständig gemessen werden, ob Maßnahmen ihr Ziel erreichen.

Weitere Punkte:

- Geld soll in Investitionen fließen (z. B. Bau, Technik), nicht in laufende Verwaltung.
- Die Stadt soll Vorbild sein:
    - über 1.000 städtische Gebäude energetisch sanieren,
    - Photovoltaik auf Dächer setzen.
- Hochwasserschutz und Schutz vor Starkregen sind sehr wichtig.
- Bäume schützen, fällen nur mit Ersatzpflanzung.
- Mehr Blühflächen in Parks, Springbrunnen reparieren.
- Regenwasserzisternen anlegen (für Grünpflege und Löschwasser).
- Umweltbildung in Kitas und Schulen fortsetzen (z. B. mit Unterstützung vom „Haus der Natur“).

5.1.2 Energieerzeugung

Die FDP will einen offenen und vielfältigen Ansatz für Energie in Bonn:

- Fernwärme soll in dichten Stadtteilen ausgebaut werden, wenn es sinnvoll und bezahlbar ist. Aber: kein Zwang zum Anschluss.
- Die Fernwärme soll mit neuen Technologien klimafreundlich werden, z. B. mit Großwärmepumpen, die Wärme aus dem Rhein nutzen (wie in Köln).

Photovoltaik (Solarstrom):

- Ziel: Standorte für 800 MWp auf Gebäuden finden und aktiv Eigentümer ansprechen.
- Zusätzlich: 200 MWp Freiflächenanlagen (z. B. über Parkplätzen, an Straßen mit Solar-Carports, kombiniert mit Ladestationen).

Weitere Lösungen:

- Wasser-Wasser-Wärmepumpen: sehr effizient in der Nähe von Grundwasser oder Flüssen.
- Abwärmenutzung: Wärme aus Industrie oder Rechenzentren ins Netz einspeisen.
- Solarthermie: Sonnenwärme für Warmwasser und Heizung nutzen.
- Geothermie: prüfen, ob tiefe Erdwärme genutzt werden kann.

Unterschiede je nach Stadtteil:

- In dichten Gebieten: Ausbau und Dekarbonisierung der Fernwärme.
- In locker bebauten Gebieten: dezentrale Lösungen wie Wärmepumpen und Solarthermie.

Wichtige Punkte:

- Gebäudesanierung ist der wichtigste Hebel – spart Energie und CO_2 am günstigsten.
- FDP will mehr Anreize für Sanierungen.
- Die Stadt soll sich an Windkraftanlagen beteiligen (lieber Offshore, weil dort effizienter).

Fazit:

- Bonn braucht einen realistischen Mix aus Technologien.
- Dazu gehören: klimafreundliche Fernwärme, mehr Solarenergie, effiziente Wärmepumpen, mögliche Windkraft-Beteiligungen und vor allem mehr Gebäudesanierungen.

5.2 Finanzen

Die Stadt Bonn hat große Geldprobleme – so wie viele Städte in Deutschland.
Die FDP sieht darin aber auch eine Chance: Bonn soll eine nachhaltige und zukunftsorientierte Finanzpolitik machen.

Die FDP sagt:

- Ein Teil der Finanzprobleme ist selbst gemacht.
- Die bisherige Ratsmehrheit hat zu viel Geld ausgegeben.
- Besonders die Zahl der städtischen Angestellten ist stark gestiegen.

Damit künftige Generationen nicht durch Schulden belastet werden, muss Bonn sparen und die Finanzen in Ordnung bringen.

Grundsätze der FDP:

- Schulden abbauen: Kassenkredite dürfen nicht dauerhaft genutzt werden.
- Sparsam mit Steuern umgehen: Geld gehört den Bürgerinnen und Bürgern.
- Generationengerechtigkeit: Junge Menschen dürfen nicht durch heutige Schulden ihre Zukunftschancen verlieren.

Verwaltung & Personal

- Ziel: schlankere Verwaltung.
- Zuerst prüfen, welche Aufgaben wirklich notwendig sind („Aufgabenkritik“).
- Keine neuen Stellen nur für politische Projekte.
- FDP will im Doppelhaushalt 2025/26 5 % der Stellen streichen → ca. 300 Stellen weniger in 2 Jahren.

Investitionen statt Konsum

- Investitionen (z. B. in Zukunftsprojekte) sind wichtiger als laufende Ausgaben.
- Konsum-Ausgaben sollen gesenkt, Investitionen gesteigert werden.

Steuern

- Grundsteuer:
    - fair, ohne Mehrbelastung für Eigenheime, Mietwohnungen oder Gewerbe.
    - FDP lehnt das komplizierte „Hebesatz-Splitting“ ab → macht Wohnen und Wirtschaft unnötig teurer.
- Gewerbesteuer:
    - Viele große Firmen sind in den letzten Jahren weggezogen.
    - FDP will den Gewerbesteuer-Hebesatz senken, um wieder mehr Unternehmen nach Bonn zu holen.

Beteiligungen & Mitgliedschaften

- Stadt soll ihre Beteiligungen an Firmen prüfen:
    - Sie müssen strategisch wichtig sein, Geld einbringen oder Kosten decken.
- Mitgliedschaften nur, wenn Bonn dadurch Vorteile hat (z. B. Fördergelder).

Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis

- FDP fordert: Bonn soll viel stärker mit dem Rhein-Sieg-Kreis zusammenarbeiten.

- Beispiele:
    - gemeinsame Planung von Wohngebieten
    - gemeinsame Planung von Gewerbeflächen
    - nicht nur einige wenige „Vorzeigeprojekte“, sondern echte Kooperation.

5.3 Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung

Die FDP sagt: Bonn muss sauberer und sicherer werden.

Sauberkeit & Müll

- Mehr Mülleimer an Orten mit viel Betrieb.
- Häufigere Leerungen, wenn Mülleimer oft überfüllt sind.
- Smarte Mülleimer, die melden, wenn sie voll sind.
- Müll-Roboter, die z. B. Kronkorken, Zigaretten oder Glasscherben einsammeln.
- Aufklärungskampagnen, um Müll zu vermeiden → besonders gegen Kippen und Kaugummis.
- Mehr Kontrollen an Orten, wo viel Müll liegt, und Schutz von Grünflächen.
- Wilde Müllkippen → härtere Strafen.
- Bürgerfreundliche Recyclinghöfe: längere Öffnungszeiten (auch am Wochenende) und faire Preise.
- Testprojekte: Papier- und Kleidercontainer, die oft vermüllt sind, sollen entfernt werden.

Sicherheit

- Viele Menschen fühlen sich in Bonn unsicher.
- Ziel: keine Angsträume in der Stadt.
- Beispiel: Am Bahnhofsvorplatz („Bonner Loch“) wurde neu gebaut → Kriminalität hat sich aber verlagert.

Maßnahmen:

- Mehr Präsenz des Ordnungsamts auf Straßen.
- Bessere Beleuchtung von Straßen, Plätzen, Unterführungen und Parks.
- Videoüberwachung nur im Ausnahmefall:
    - wenn dadurch Sicherheit deutlich steigt,

    - wenn Polizei schnell eingreifen kann.
    - Eine flächendeckende Überwachung lehnt die FDP ab.

Bewährte Projekte:

- Rheinstreife (Ordnungsamt am Rhein).
- Wache GABI (Polizei & Ordnungsamt gemeinsam in der Innenstadt).
  Diese Maßnahmen verhindern Kriminalität und geben den Menschen ein besseres Sicherheitsgefühl.

Öffentliche Toiletten

- FDP will mehr öffentliche WCs in Bonn.
- Diese sollen gut sichtbar und leicht auffindbar sein.
- Sowohl von der Stadt als auch von privaten Anbietern betrieben.

5.4 Gesundheit

Die FDP sagt: Bonn hat sehr gute Krankenhäuser und Ärzte. Aber Gesundheit bedeutet mehr als nur Behandlung.

Vorbeugung & Gesundheitsförderung

- Mehr Aufklärung und kostenlose Angebote, damit die Menschen gesund bleiben.
- Ziel: eine Stadtgesellschaft, die eigenverantwortlich und gesund lebt – besonders wichtig, wenn das Geld knapp ist.

Gewaltschutz

- Neue Gewaltschutzambulanz in Bonn:
    - soll an die Rechtsmedizin angegliedert werden,
    - bietet einen zentralen Anlaufpunkt für Opfer von Gewalt,
    - dort gibt es Fachwissen und schnelle Hilfe.

Mentale Gesundheit von Kindern & Jugendlichen

- Frühzeitige Erkennung von psychischen Problemen bei Kindern und Jugendlichen.
- Schnelle Behandlung soll möglich sein.

Lärm & Luft

- Lärm und schlechte Luft machen krank.
- FDP will Anwohner an großen Straßen schützen:

    - Einsatz von Flüsterasphalt,
    - Tempo-Reduzierung prüfen,
    - weniger Güterverkehr und kürzere Wartezeiten an Bahn-Schranken,
    - Förderung von emissionsfreien Verkehrsmitteln.

Vernetzte Politik

Gesundheit hängt zusammen mit:

- Verkehr,
- Wohnen,
- Öffentlichem Nahverkehr (ÖPNV),
- Freizeit & Erholung,
- und einer lebenswerten Stadt Bonn.

Die FDP sagt: Wir fühlen uns für die Gesundheit der Bonnerinnen und Bonner zuständig.